



ALTE LIEBE ROSTET NICHT

Sanfter Revoluzzer

Christoph Geiger schwört auf die Tugenden seines Renault 16 Seite 32

SOMMERFEST

Siedlerkönigin gekürt

Umzug durch die Straßen in Heimersdorf fiel diesmal etwas kürzer aus Seite 30



Köln

CHORWEILER, NIPPES, INNENSTADT

MONTESSORISCHULE Eltern und Kinder kritisieren städtische Umzugspläne



Protestieren steht auf dem Stundenplan

Innenstadt. Lautstark und mit bunten Bannern protestierten jetzt Schüler, Eltern und Unterstützer für den Verbleib der Montessori-Grundschule an ihrem Standort in der Gilbachstraße. Der aktuelle Schulentwicklungsplan der Stadt Köln sieht vor, die Schule aus dem Belgischen Viertel in die heutigen Räume der Célestin-Freinet-Schule in der Dagobertstraße (Kunibertsviertel) zu verlagern. Das geschehe ohne

Abstimmung mit der Schule und ihren zahlreichen Kooperationspartnern, ohne Rücksicht auf Schüler, Eltern, das pädagogische Konzept und das Veedel, kritisieren die Elternsprecher. Zu den prominenten Unterstützern der Protestaktion gehörte auch Schauspieler Tom Gerhardt („Hausmeister Krause, Foto rechts“), der die Einrichtung selbst einmal als Schüler besucht hatte. „Wo hat man es heutzutage schon,

dass die Kinder in den Pausen in den Park gehen können“, sagte der 58-Jährige. Verschiedene Bezirksvertreter der Innenstadt haben bereits ihre Solidarität mit der Montessori-Schule bekundet und fordern eine sorgsame Prüfung bezüglich der Notwendigkeit des Umzugs. Auch die Kölner Rats-SPD, deren Fraktionsvorsitzender Martin Börschel den Montessori-Schulleiter Johannes Elsner anlässlich der Aktion

besuchte, unterstützt den Wunsch nach dem Verbleib an alter Wirkungsstätte, wenn er sich „in einem Schulkonferenzbeschluss niederschlägt“, hieß es in einer Erklärung der Partei. Börschel gab aber auch zu bedenken, das ein gemeinsamer Standort für Schule und offenen Ganztags aufgrund räumlicher Gegebenheiten in der Gilbachstraße nicht möglich sei, wohl aber im Kunibertsviertel. (mbo) Foto: Goyert